

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

170 (23.7.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-545684](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-545684)

Wilhelm Morisse zum 70. Geburtstag.

Morgen, am 24. Juli, begeht Wilhelm Morisse seinen 70. Geburtstag. Er steht nicht mehr in vorderster Reihe der Partei, gehört aber zur alten Garde, zu den Kämpfern aus den Anfängen der Parteibewegung im Jodegebiet. Seine Lebensgeschichte ist ein Stück Parteigeschichte, und es ist uns eine angenehme Pflichterfüllung, an diesem Tage seiner zu gedenken und ihm die herzlichsten Glückwünsche darzubringen.

Wilhelm Morisse ist in Bremerhaven geboren. Dort hat er seine Jugend verbracht, die Bürgerkriege und das Schloßerhandwerk erlernt. Nach dem ersten Weltkrieg zog er auch in die Fremde und hat in Dortmund und in Bremen gearbeitet, wo er ein Stück Parteitätigkeit in sich aufgenommen hat.

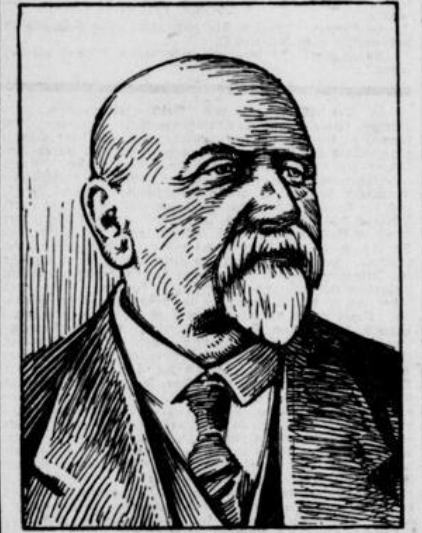
Im Jahre 1877 kam Wilhelm Morisse nach Wilhelmshaven und schloß sich der Sozialdemokratischen Partei an, mit deren Ideen er schon in Bremen bekannt geworden war. Sein Engagement verband ihn mit dem Verleger des „Wilhelmshavener Volksblattes“, Johann Steinbach, dem Buchbinder Franz Kühn und dem Schiffsbauer Bernhard Bümmerle. Mit diesen war er bemüht, als das Sozialistengesetz alle Arbeiterorganisationen zertrümmert hatte und auch der Reichstagswahl 1890 nicht gehindert werden konnte, die Parteipropaganda zu sammeln, den Vertriebsstellen das Material zu liefern und den Widerstand gegen das Gesetz und seine Wirkung zu organisieren. Als das „Wilhelmshavener Volksblatt“, ein Kopfbild der Bremer „Freien Presse“, und ebenso ein Ersatzblatt auf Grund des Sozialistengesetzes verboten waren, mußte Steinbach die „Sieben Kurfürsten“ veröffentlichen, da er keine Ersatzblätter hier mehr finden konnte, und wieder nach Bremen zogen.

Der Widerstand konnte hier nur unter dem Deckmantel eines Vergnügungsvereins organisiert werden. Der Verein wurde „Großhain“ getauft. Sein erster Präsident war Wilhelm Morisse. Obwohl auf der Werft beschäftigt, hat er von 1877 bis 1888, wo er aus dem Parteistatut austrat, mit Eifer, Umsicht und der gebotenen Vorsicht an allen Aktionen der Partei mitgewirkt und sich entwickelnden und tätigen Partei teilgenommen. Er hatte nicht das Zeug auf der Junge und verschloß sich auch als Sozialdemokrat die Richtung seiner Vorlieben und politischen Gegner. Mit seiner Begeisterung für die Ideen des Sozialismus und seiner Intelligenz war er ein Gemein für die Partei und ihre Beteiligung bei den Reichstagswahlen der Jahre 1881 und 1884. Er strebte nicht nach einer billigen Mitarbeiterstelle, ließ es aber in einem Besonderen sehen, wenn er gezeugt werden mußte.

Es sei nur an zwei Vorgänge erinnert. Die Reichstagswahl von 1881 hatte gezeigt, daß die Sozialdemokratische Partei mit den damaligen Verhältnissen nicht umzugehen war. Sie ging von der Wahl zum Angriff über. Als Aufruf zur Reichstagswahl von 1884 wurde ein von der Reichstagsfraktion unterzeichnetes Manifest im ganzen Reich verbreitet. Nach hier war auch ein großer Erfolg gekommen. Die Tausende von Exemplaren zu verbreiten war nicht leicht. Es fehlte an Leuten, besonders an solchen, die auf preussischem Gebiet in Wilhelmshaven die Verteilung übernahmen. Morisse und ein paar Genossen organisierten die Verteilung. Ihm fiel die Aufgabe daneben zu, die Häuser an der Klosterstraße mit den achtzehnten Flugblättern zu versehen. Er erfüllte die Aufgabe mit Mut und Geduld. Jeder Briefkasten in jedem Hause wurde mit einem Manifest versehen. Doppelt befestigt wurden „heißende“ Briefkästen, wie „Wasser Brunnens“, der gefährliche Schriftstauer hier. Morisse hatte er dabei auch. Zwei der Verteiler, auch Mitarbeiter, die trotz dem strikten Verbot Mitarbeiter auf der Straße Flugblätter gegeben hätten, wurden festgehalten und ihre Personalien festgehalten, was die fruchtlose Entlassung auf der Werft zur Folge hatte.

Bei der Reichstagswahl 1884 wurde Morisse bestimmt, das Wahllokal in der „Wilhelmshalle“ zu besetzen, um zu sehen, wie das Wahlgeschäft ginge. Als er hinten, fand er unseren Stimmzettelverleiher in einer Verfassung, die seine Abfertigung dringend notwendig machte. Dieser hatte den mit Gebrücker freigegebenen Gegnern nicht zu widerstehen vermocht. Nach der Abfertigung übernahm kurz darauf Morisse die Stimmzettelverteilung. Das ließ die Ereignisse riskieren. Zum Glück fand sich kein Judas unter den Wählern, der ihn bei der Werft denunzierte.

Mit dem Ernst, der Gewissenhaftigkeit und der Fähigkeit, die ihm eigen waren, beteiligte er sich auch an der Kronenlostenbewegung 1883/84. Er gehörte zu den Gründern der Zi-



Diele der Zentralkranken- und Sterbefälle der Deutschen Schiffbauerei hier und vermalte sie mit dem Schiffbauereimann Burhop und dem Maschinenbauer Bug zusammen ehrenamtlich in des Wortes vollster Bedeutung. Er kam auch in den Vorstand der Betriebskrankenkasse der Norddeutschen und hat dort, wie von Peter Hugo vor einiger Zeit an dieser Stelle geschrieben worden ist, den Vertretern der Arbeiter die ihnen gebührende Stellung unerschrocken erkämpfen helfen. Mittlerweile hatte Wilhelm Morisse geheiratet. Im Jahre 1888 nahm er auf der Werft seine Entlassung und wurde selbständig, indem er in der Roonstraße in Wilhelmshaven eine

Handlung mit Zigarren und Porzellanen errichtete. Für seine politische Tätigkeit war dieser Wandel freilich ein Hindernis; aber nicht die Arbeit vom kämpfenden Deer. Mit 70 Jahren hat er dann das Leben und die Sorgen eines Kleinrentnerlebens, der ehrlich durch die Welt will, durchlebt, bis er schließlich damit machte. Es fand sich Gelegenheit für ihn, in das Partei-geschäft, die Buchdruckerei und den Zeitungsvorlag Paul Hug u. Co., als Kontorist einzutreten. In der Entstehung des Zeitungsvorlages war er insofern beteiligt, als er im Sommer 1882 das „Norddeutsche Wochenblatt“ mit Wilhelm Bloss als Redakteur mitgründete. Der Gründungsbeschluss wurde im Hasbruch unter der tausendjährigen Annahmefristung abgeben. Die Zeit seiner schweren Kämpfe, die die Gründer der Druckerei und des Verlagsgeschäftes in den letzten zwei Jahren vor Ablauf des Sozialistengesetzes zu führen hatten, war vorbei. Dagegen galt es, das Zeitungsgeschäft umzusetzen. Das Wochenblatt „Die Nordwest“, jene lächerliche Waise gegen die Hürden des Sozialistengesetzes, hatte seine Abnehmer abgeben müssen an die nach Ablauf des Sozialistengesetzes gegründeten Blätter in Bremen, Hannover, Albed, Krefeld, Kassel usw. In der Bewältigung der sich daraus ergebenden Schwierigkeiten, die noch dadurch erhöht wurden, daß in den Jahren 1896 und 1904 eine Modernisierung des Betriebes erfolgte, erfohlen mußte, um sich den Konkurrenz gemachten zu sein, zeigte sich Morisses Fähigkeit. Sein unerschütterlicher Glaube, das einmal begonnene Werk im Interesse einer Gemeinschaft durchzuführen, seine Uneigennützigkeit, Sparsamkeit, Gewissenhaftigkeit und der Fleiß, der ihn die Nächte zu Hülfe nehmen ließ, wenn die Tagesstunden nicht reichten, halfen die wiederholt sich auftürmenden gefährlichen Schwierigkeiten überwinden und die Druckerei und Verlagsgesellschaft Paul Hug u. Co. zu einem nicht mehr zu ersichtlichen Höhepunkt der Partei zu machen. Wenn kein Freund und in erster Linie denamtlich Leiter des Geschäftes, Paul Hug, die politische Agitation bei den Reichstagswahlen betreiben konnte, war das nur möglich, weil er einen Mann wie Wilhelm Morisse zum verantwortlichen Mitarbeiter hatte.

Vom Eintritt Wilhelm Morisses in das Parteigeschäft an stellte er sein Können auch in anderer Weise in den Dienst der Partei. Als Mittelteil der Zeitung der dritten Partei wie der Organisation, die in zeitlich verschiedenen Formen die drei oldenburgischen und zwei ostfriesischen Wahlkreise umfasste, war er der nie wieder übertriffene Organisator der Reichstagswahlen. Rüdte die Zeit heran, daß Wählervereinsammlungen angelegt werden mußten, so war sein Veranlassungsgedanke festlich. Nebenbei wachsende Anstrengungen richteten seine Konzentration an. Werdens Flugblätter verteilt, so war die freiwirtschaftlichen-Rompaque rechtzeitig formiert und instruiert und zum festgelegten Tage mit Munition versehen. Diese organisatorische Tätigkeit hat er ausgeübt, bis die Partei in Oldenburg-Oldesland in gewachsen und gefestigt war, daß sie ein Bezirkssekretariat einrichten konnte.

Fünfundsiebzig Jahre hat Wilhelm Morisse der Partei in der Druckerei und Verlagsgesellschaft Paul Hug u. Co. erfohrreich gelebt, von aller anderen Parteitätigkeit abgesehen. Er mußte dort auscheiden, als ihn ein Herzensleiden dazu zwang. Der Ruhestand, in den er eintrat, mußte, hat seinen körperlichen Zustand verbessert. Im Anstehen der Stadt Rühringen in der er für die Allgemeinheit so uneigennützig gearbeitet und gekämpft hat, feiert er nun den Eintritt in das biblische Alter in geistiger Frische und lediglich körperlicher Gesundheit. Möge ihm beschied- sein, noch eine Reihe von Jahren in beschaulicher Ruhe geistig und körperlich gesund zu leben, das wünscht ihm an diesem Tage die Partei und alle, die ihn kennen und zu schätzen wissen.

Sonntag nachmittag 2 Uhr: Reichs-Arbeiter-Sporttag auf dem Heppenser Sportplatz!

Das schöne Mädchen.

Roman von Georg Hirtfeld.

45. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.
 „Man weiß ja nicht, ob er grad' dahin war in Paris.“
 „Ganz gewiß, Kreszenz. Er muß doch fühlen, daß von mir was kommt.“
 „Fra lag in fiebernder Qual.“
 Gegen Mittag kam die Mutter. Sie brachte das General mit Kreszenz, die Verteilung übernahm. Morisse und ein paar Genossen organisierten die Verteilung. Ihm fiel die Aufgabe daneben zu, die Häuser an der Klosterstraße mit den achtzehnten Flugblättern zu versehen. Er erfüllte die Aufgabe mit Mut und Geduld. Jeder Briefkasten in jedem Hause wurde mit einem Manifest versehen. Doppelt befestigt wurden „heißende“ Briefkästen, wie „Wasser Brunnens“, der gefährliche Schriftstauer hier. Morisse hatte er dabei auch. Zwei der Verteiler, auch Mitarbeiter, die trotz dem strikten Verbot Mitarbeiter auf der Straße Flugblätter gegeben hätten, wurden festgehalten und ihre Personalien festgehalten, was die fruchtlose Entlassung auf der Werft zur Folge hatte.

Rinderaugen blinnte, hielt sie es für gewiß, daß General sie ohnehin verstand.
 Sie sank in die Kissen zurück. Da kam es über das General aus dem Grunde aller Weisheit — es wollte und mußte der General wissen: „Soll ich was tun, Mami?“
 „Fra horchte auf. Dann stützte sie: „Geh hinaus zur Tante und frag, ob noch immer nichts vom Pappi da ist.“
 General nickte eifrig und ließ zur Tür. Dort blieb sie aber noch einmal stehen: „Wer ist Pappi?“
 „Fra legte die Hände aufs Gesicht: „Das ist der Herr Baron, General, der die schöne Puppe mitgebracht hat.“
 „Jetzt wußte das Kind Befehl. Es nickte noch einmal und war fort. Aber Tante Kreszenz, die eben den Priester gerufen, hatte noch nichts für Afra's lebende Seele. General mußte traurig ansetzen: „Kom Pappi ist noch immer nichts da, aber ich mein' halt, er müßt gleich kommen.“
 „Afra's Hoffnung erlosch. Sie fiel in sich zusammen. Ihre Gestalt wurde so weislos, daß das Kind schon den Tod zu sehen glaubte. Meinend ließ es ins Nebenzimmer. Doch der Arzt meinte, es könne noch bis zum Morgen dauern.“
 Nachmittags erschien Vater Quirin. Er war ein höherer, noch jugendlicher Mann, in dessen Frontaleragen etwas Zerbrochenes glomm. Mit trübem Blick umher, während er Worte unsicheren Geistes sprach. Seine Amt lag wie eine glühende Bürde auf ihm. Fast sichtbar erlöste er die Widersprüche seines Menschentums.
 Als er Afra verlassen hatte, mußte er nicht, ob sie ihm noch verstanden. Wie ein schönes Bildwerk lag sie vor ihm. Er konnte ihr Heiliges oder Profanes geben — die Wirkung war die gleiche.
 So wußte sich die letzte Wölflin der Gläubigen ohne tiefere Spur. Der Geistliche verstand wieder mit seinen Redebunden. Afra lag unverändert. Gegen Abend kam der Arzt wieder. Er unterlachte die Sterbende, dann nahm er Kreszenz beiseite: „Man muß den Dingen ins Gesicht sehen, liebes Fräulein. Behalten Sie bitte, daß die Mutter und das Kind heimfinden.“
 „Soll's u Ende?“
 „Ja habe den Eindruck. Es wird wohl nicht bis morgen d'ern.“
 „Mein Gott, wenn doch noch was vom Herrn Baron kam.“
 Der Arzt wandte sich zum Fenster: „Kom Bräutigam aus Paris, nicht wahr? Ja, viele Frauen möcht man ihr schon gönnen.“
 Es kam die Nacht, der sein Körper mehr folgte. Die Mutter und das General waren heimgekehrt. Frau Gott wurde nicht geträumt, sie ahnte, was bevorstand — aber ihre Seele war abgestumpft, sie lehrte sich nach der kleinen Ruhe ihres Heims und wollte das Kind verlassen. Wie hatte sie Afra so auf ihrem eigenen Wege gemüht.
 Das Zimmer aber, in dem ein schöner Mensch erlosch, wurde in dieser Nacht von vielen lautlosen, schattenhaften Gestalten

aufgelaht. Alle grauen Schwestern kamen. Sie wollten mit Kreszenz beten. Die wurde nicht davon gehört — im Gegenteil — es hob ihr gemartertes Gemüt zur Begrüdung. Im Choe der grauen Nonnen legte sie endlich über Afra's leibliche Waise. Jetzt gelang es ihr, die Schwester schirmend zu umfassen. „Gott lob.“
 „Ob Afra wußte, was um sie herum geschah, war nicht ersichtlich. Sie regte sich nicht bis Mitternacht. Dann richtete sie sich plötzlich auf: „Was wollen die Frauen?“
 Kreszenz umring ihren bebenden Körper: „Dah sie... sie meinen es gut...“ Sie füllten dich zum lieben Gott... Sie haben dich alle geliebt.“
 „Zum lieben Gott führt mich nur einer.“
 Die Nonnen verharren. Satan verfußt seinen letzten Streich. Es galt, zusammenzufassen, verschloßen zu halten die Mauer des Gebets.
 Als es zwei Uhr schlug, plauderte Kreszenz plötzlich ein Wimmern zu hören. Afra beugte sie sich über Afra — sie hatte sich nicht getraut — Afra meinte. Das sah wie eine Besserung aus.
 „Was ist dir, Schatz?“
 „Warum kommt denn nichts von ihm? Was hab' ich ihm getan?“
 „Paris ist lo weit —“
 „Paris?“
 „Die Post' sagen auch, es gib' bald Krieg —“
 „Ja, Krieg.“
 Sie war nicht zu überzeugen. Wäflisch wurde sie wieder ganz irdisch leibenschafflich, schlug mit den Fäusten aufs Bett und übertrieb mit ihren Klagen die monotonen Gebete.
 Immer wilder wurde der fürchterliche Kampf. Ratlos betete Kreszenz zu Afra's Füßen. Schwester Ursula hielt eifrig ihre Hände fest.
 Wäflisch öffnete sich die Tür — im ersten schloßen Morgenlicht erschienen der Arzt... Kreszenz küßte ihn entgegen: „Der Doktor, es geht immer. Kalte was tun lassen.“
 Der Arzt schen zu lächeln: „Ja hab' was Besseres.“
 „Ein Telegramm?“
 „Fra hatte das Wort gehört. Sie wollte es selbst lesen. Man rühte ihr die Kerze nahe. Dann las sie: „Politische Lage höchst mißlich. Aber ich mochte es möglich. Ich komme. Dein Armut.“
 „Fra preßte das Telegramm an den Mund und sank zurück. Auf Kreszenz und der Arzt häuteten es gelehen. — „Hoffentlich kommt er bald.“ lächelte der Doktor.
 Sie haben sich ratlos an. Dann wandten sie sich wieder zu Afra. Weltzeit erkannte der Arzt eine tiefe Veränderung. Kalte beugte er sich über sie: „Fräulein Afra?“
 „Herr.“
 „Ihre Stellung, nun wird doch alles gut.“
 „Ja, alles wird gut.“ Er kommt.“
 (Fortsetzung folgt.)

Die Dorentwürfe zum Rüstinger Rathaus.

Wir haben bereits anlässlich des Berichts über die Stadtratsführung flüchtige Skizzen von den Dorentwürfen zum neuen Rathaus gebracht und unseren Lesern dadurch wenigstens ungefähr gezeigt, was geplant ist. Durch das liebenswürdige Gangekommen des Herrn Architekten Höger sind wir heute

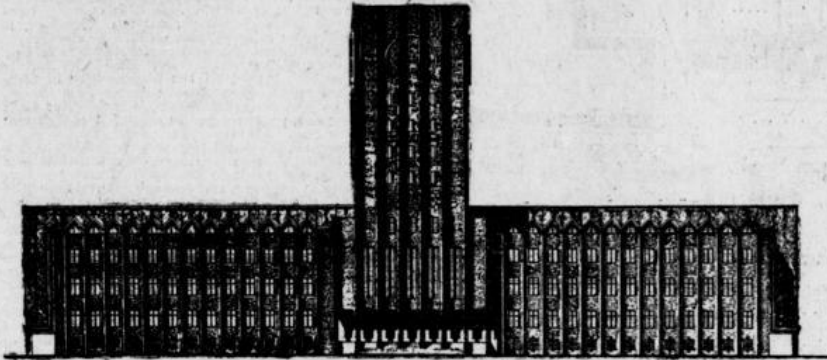
Aufbau, sondern auch in der Einzelgestaltung unter starker Berücksichtigung des Handwertlichen.

Högt nun Höger selbst eine starke Vorliebe für den Klinker als Baumaterial, so kommt noch hinzu, daß Rüstingen inmitten des Bestellungsgebietes deselben liegt. Daraus er-

Aber nicht das nur ist seine Bestimmung. Dieser Fierde des neuen Rathauses ist auch eine prosaische Zuerfüllung zu gedacht. Er soll in Zukunft der Wasserturm der Stadt werden. Denn, so sagt Architekt Höger, Rüstingen braucht dormalst einen Wasserturm. Und wenn ein solcher gebaut werden muß, stellt man ihn nicht irgendwohin, wo man nicht recht weiß, was mit ihm anzufangen ist. Dem Rathaus gibt er nicht nur ein monumentales Gepräge, sein Bau wird auch bedeutend billiger, weil seine untere Hälfte ohnehin gebaut wird.

Das zweite Bild zeigt uns die Vorderseite des Rathauses, die nach der Bismardstraße zu stehen kommt. Davor liegt dann der große Platz zwischen dem Realgymnasium und der Stätte, auf welcher später die Fräulein-Marien-Schule gebaut werden soll. Ob sie einmal dort gebaut wird, oder der Platz für einen anderen Bau Verwendung findet, liegt noch im Schoße der Zeit begraben. Ebenso, wann die Arkaden, die sich auf den Bildern seitlich vor das Rathaus schieben, erstehen, oder was sonst mit dem Platz geschehen wird.

Das dritte Bild gibt die Hinterfront des Rathauses wieder. Der Platz dahinter wird, wie auch schon im Bericht über die Stadtratsführung erwähnt, durch Grünanlagen ein freundliches Aussehen bekommen. Wir sehen angedeutet, wie gestutzte Bäume — es sollen Lindenbäume gepflanzt werden — die grünen Flächen umranden, durch die ein Weg zum Rathaus führt. Und dieser Weg dürfte nicht nur diejenigen Bürger der Stadt als seine Passanten aufnehmen, die geschäftliche Sachen auf dem Rathaus erledigen wollen. Von dieser Seite führt der Weg in den geplanten Rathauskeller. Architekt Höger meinte: Vielleicht wird dieser Kellereifer, in dem nicht nur braunes Bier ausgezehrt werden soll, sondern vielleicht auch eine Gde geschaffen wird für jene, die gern bei dem Stoff aus langhalsigen Flaschen spiritisieren, eine Stätte gleich der, die es anderswo auch schon gibt, nämlich ein Ort, an dem politische und wirtschaftliche Gegenläufe verzeilen werden. Dem Wunsch, gegenseitiges Verstehen zu erleichtern, kann man sich nur anschließen.

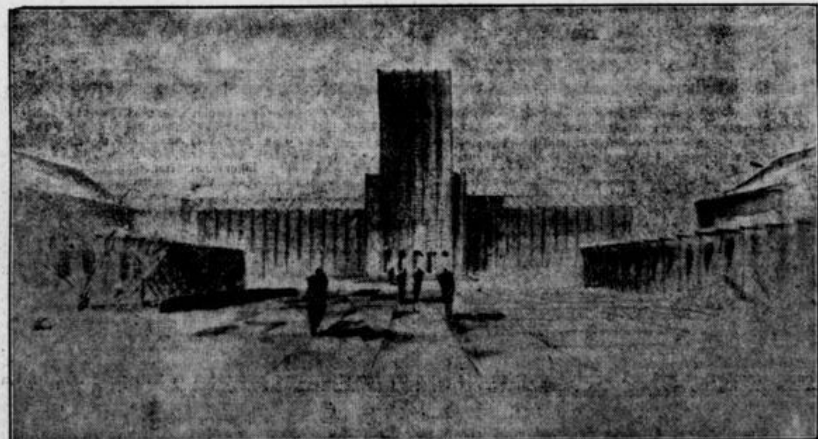


KOPFANSICHT 1:200

in der Lage, leistungsfähige Abbildungen zu veröffentlichen. Sie geben ein übersichtliches Bild des im Werden Begriffenen, wenigstens des äußeren Aufbaus. Dieser dürfte Veränderungen wohl kaum erfahren. Die Grundlage zu dem Dorentwurf bildete, wie schon Bürgermeister Dr. Kellerhoff in der Stadtratsführung ausführte, der Bräuningsche Entwurf, wenn auch in wesentlich vereinfachter Form.

Venor zu den Abbildungen noch einiges bemerkt wird, seien noch kurze Ausführungen über den Baukünstler Höger gemacht. Architekt Höger, ein geborener Holsteiner, wirkt vornehmlich in Hamburg. Er hat sein 50. Lebensjahr überschritten und steht demnach auf der Altersstufe, die für den Künstler den Höhepunkt seines Schaffens bildet. Höhepunkt bedeutet aber keineswegs den Beginn des Abstiegs, und der Baukünstler Höger, der erst in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit auf sich zog, dürfte noch manchen bemerkenswerten Bau errichten. Die Monumentalität seiner Bauten (das Chilehaus in Hamburg wird unsern Lesern durch die Abbildung in „Woll und Zeit“ noch in Erinnerung sein) entwickelt der Zweckmäßigkeit. Diese bildet die Grundlage, und aus ihr heraus bewegen sich die Linien, gestaltet sich die Form. Gewiß läßt sich Zweckmäßigkeit und Formenreichtum und Schönheit vereinbaren. Aber müssen wir in unserer Zeit nicht auf Formenreichtum verzichten? Zum anderen; Verlangt nicht auch unser Zeitalter der Technik eine andere Sprache? Das eine und das andere trifft zu. Wir verfügen heute nicht über die Mittel, Prachtbauten erstehen zu lassen, wie sie das Maximum früherer Jahrhunderte die Baukünstler schufen ließ. Und mit Nachahmungen Ungenügendes zu schaffen, dazu dünken sich unsere führenden Baukünstler, dünkt sich auch Herr Höger zu gut. Der toh bebauene Stein, wie ihn die Baukünstler der Gotik verwandten, spricht auch heute noch eine eindringliche Sprache. Und so wählt auch Höger den Stein, doch — und hier zeigt sich sein Verwurzelsein in unserer nordischen Heimat — wählt er den Klinker. Sein Verdienst ist es mit, wenn der Klinker, dieser unscheinbare Stein, wieder zu Ehren kommt. Der gebrannte und farblich glasierte Ziegel fand künstlerische Verwendung schon in der Baukunst des Morgenlandes vor mehr denn 2000 Jahren. Wir finden den Ziegel verwendet in mannigfachen Verbänden bei den Fachwerkbauten der Renaissance. Und auch unsere neue Zeit erblickt in dem Ziegel ein Material, ganz danach angelegt, damit künstlerische Aufgaben zu lösen. Auch Höger fand schöne Lösungen, nicht nur im fundamentalen

gab sich nahezu zwangsläufig die Verwendung dieses Materials auch für das künftige Merkmal der Stadt. Das Rathaus einer Stadt ist ja nicht nur die Stätte, allwo die kommunalen Verwaltungen ihren Sitz haben, also, wenn man so sagen darf, das Hirn, sondern es soll auch dem Neuhieren, dem Gesicht, das Gepräge geben.

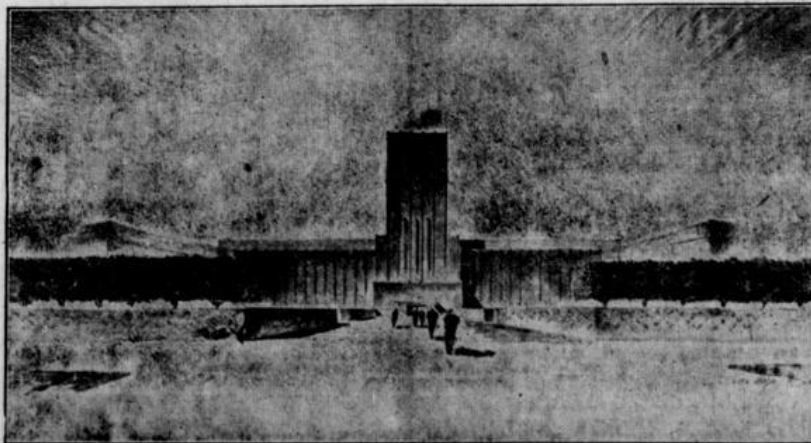


Für die Stadt Rüstingen dürfte die Formel lauten: Würdig und schlicht. Betrachten wir nun den Dorentwurf, so scheint uns, als sei diese Aufgabe glücklich gelöst. Im oberen Bild sehen wir den langgestreckten Hauptbau. Breit wuchtet er auf dem Boden und schließt um Schicht wächst der Klinker empur unter starker Betonung der senkrechten Linie, die gesteigert wird durch die Krönung mit dem Turm. Dieser tritt als markante Erscheinung unserer Stadtsilhouette hervor.

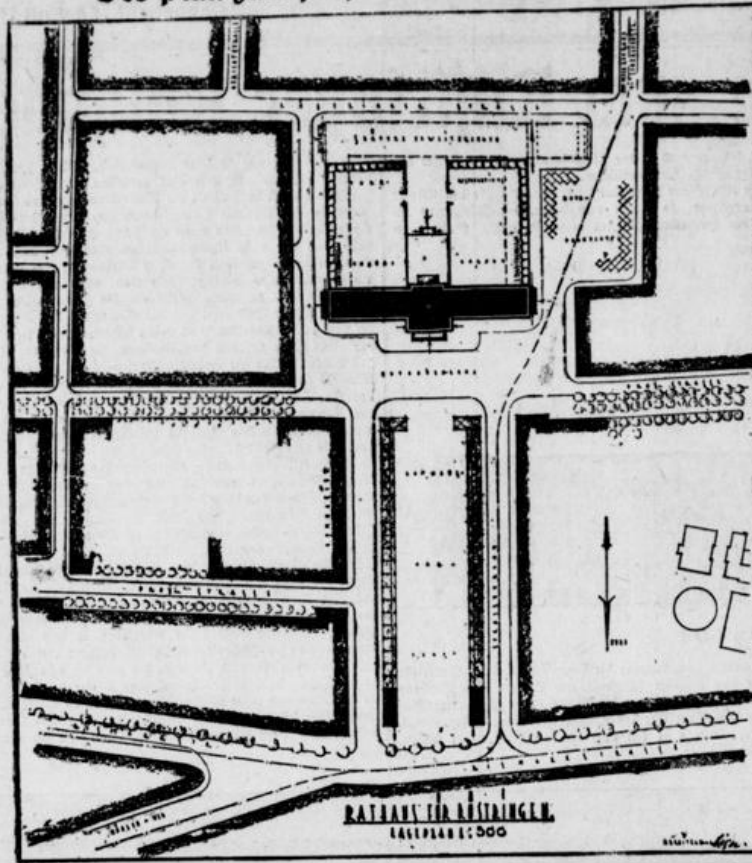
In umseitiger Abbildung sehen wir den Grundriß. Im wesentlichen ist der Plan der gleiche wie der des Ausführungsplanes von 1918. Auf diesem Plan war noch der Bau eines Seitenflügels vorgezogen, der sich schon bis zum Ende erstreckte. Architekt Höger ist der Ansicht, daß, wenn später einmal der Bau von Seitenflügeln notwendig erscheint, diese nicht einseitig erstehen sollen, sondern gleichmäßig vorstehen. Als bestimmend für diese Bauweise erscheint ihm nicht allein die äußere Ansicht maßgebend, sondern auch die Notwendigkeit der möglichst kurzen Wege im Gebäude selbst.

Diese Abbildungen von dem Vorprojekt dürften geeignet sein, unsere Leser mit dem neuen Rathaus etwas vertrauter zu machen, als das durch die wörtliche Beschreibung geschehen kann. Sie lassen erkennen, daß der künftige Zentralpunkt Rüstingens eine Stätte wird, die der Stadt zur Fierde gereicht. Bald wird sich nun wohl dort reges Leben entwickeln. Hat doch der Stadtrat der Baukommission nicht nur die Ermächtigung gegeben, mit dem Architekten Höger die genauen Pläne fertigzustellen und durchzuführen, sondern auch die Vorarbeiten in Angriff zu nehmen, als da sind Beschaffung von Baumaterial. Wenn dann der endgültige Bauplan festgelegt ist, wird mit dem Bau begonnen, so daß Rüstingens Bürger in absehbarer Zeit ihr neues Rathaus emporenwachsen sehen.

Die Stadt hat ein Interesse daran, daß der Rathausbau bald begonnen wird. Die Erwerbslosigkeit in unserer Stadt ist immer noch erheblich. Sie wird gemildert, wenn für Viele Erwerbsmöglichkeit geschaffen wird. Und ehe die Stadt Erwerbslosenunterstützung zahlt, ist es natürlich bedeutend zweckmäßiger, die dafür aufzubewahrenden Mittel werden für produktive Arbeit ausgegeben. Auch der Bau eines Arbeitsamtes, der mit Hilfe des Reiches hier vorgenommen werden soll, liegt in dieser Linie. Bei diesem Bau bietet sich übrigens den heimlichen Architekten, die ja verstimmt waren darüber, daß der Rathausbau nicht erneut ausgeschrieben war, Gelegenheit, ihr Können zu zeigen.



Der Plan zum projektierten Rathausbau.



Kraffins Tochter wird Herzogin.

Eine der Töchter des letztens verstorbenen Sowjet-Kommissärs und Leiters der Finanzen Sowjetrußlands, Leonid Kraffins, der nach seinem Tode ein Vermögen von 60 000 000 Goldrubel hinterlassen hat, hat sich dieser Tage in Paris verlobt. Die glückliche Erbin eines sowjetischen Ministers und Befehlshaber von Millionen heiratet den Herzog Baroche-Houcauld, einen älteren Mann, der erst unlängst von seiner ersten Frau geschieden wurde.

Die Hochzeit der zukünftigen Herzogin und jetzigen Erbin der Tochter wird einem ausgedehnten intimen Charakter haben. Die Trauung findet in dem Schloß des Herzogs in Süßbrunn statt. Zu diesem Behufe wird das Schloß ganz neu eingerichtet und aus Paris sind Maler, Dekorateur und Möbilar eingetroffen. Es wird alles auf das eleganteste hergerichtet und das Schlafzimmer des Brautpaares hat eine direkt französische Ausstattung bekommen.

Wie die in Paris erscheinende russische Zeitung „Krasoje Wostok“ meldet, wird nach den Gerüchten der Herzogin von Baroche-Houcauld die Trauung einen besonders festlichen Charakter tragen und das Brautpaar wird in der Hauptrolle unter einem Baldachin, der aus Rosen besteht, getraut werden. Nach der Trauung wird die neue Herzogin im Schloß ein großes Fest veranstalten, zu dem die Vertreter der französischen Aristokratie aus der ganzen Umgebung geladen werden sind.

In der Sowjetrepublik in Paris hat diese Verlobung großes Aufsehen erregt und man weiß nicht, ob Submissa

Kraffins zu ihrer Hochzeit aus den Sowjetrepubliken Krasnaja einladen wird, da dieser letztens eine Anleihe gegen Kraffins geführt hat, die zur Folge hatte, daß Kraffins von einem Pöbel als Geisler entbunden wurde und sogar vor ein Parteigericht in Moskau gestellt werden sollte, doch beherrschte sein Lob die Verhandlungen vor dem kommunistischen Zentralkomitee in Moskau. Seit jener Zeit aber wird der Sowjetgeldbesitz in Paris von der Familie Kraffins verwaltet. Es ist interessant festzustellen, daß Leonid Kraffins, der letztens das Kommissariat für finanzielle Angelegenheiten in Sowjetrußland leitete, den größten Teil seines Vermögens in ausländischen Wertpapieren hatte und beabsichtigte, daß der Staat in dem Moment, wo er fallen gelassen werden sollte, sein Vermögen mit Beschlag belegen würde. Kraffins galt letztens als einer der reichsten Männer in Rußland; er hat es verstanden, durch geschickte Spekulationen schon während des Krieges, als er noch Vertreter der Firma Siemens u. Schüder in Petersburg war, sich ein beträchtliches Vermögen zu schaffen und legte es in ausländischen Wertpapieren, in Schweizer und englischen Banken, an. Auch während seiner Tätigkeit im asiatischen Sowjetrußland hat er sich Geld verdient und soll hierbei sehr schöne Erfolge erzielt haben. Die Verlobung der Tochter von Kraffins hat das Gerede zu erhalten, letzterens, da Kraffins sein Vermögen nicht auf seinen Namen, sondern auf den Namen seiner Frau und Kinder angelegt hatte.

Naturwissenschaftliche Plauderei.

Blutverwandtschaft bei den Pflanzen.

Schon der bekannte italienische Biologe Ederhalten hat darauf hingewiesen, daß die vergleichende biologisch-chemische Forschung herinnen ist, in Fragen der Stammsystematischen Verwandtschaft der Lebewesen eine führende Rolle zu spielen. Diese Voraussetzung ist durch die von Professor Mes und seinen Mitarbeitern durchgeführten jeto-diagnostischen Untersuchungen erstmals auch für die Pflanzenkunde erfüllt worden. Seine Forschungsergebnisse sind herinnen, die Systematik der Pflanzenkunde, die sich bisher wesentlich nur auf die Gehäusesysteme (Morphologie) stützte, unter Zuhilfenahme katalogischer Methoden auf eine völlig neue Grundlage zu stellen.

Durch hunderte Untersuchungen gelang es Mes, die Stammsystematische Verwandtschaft der Pflanzen, mit den Bakterien beginnend und den Koralltieren endend, nicht nur in großen Zügen, sondern auch in Einzelheiten eingehend, zum ersten Male festzustellen. Während hat hier den Weg gezeigt, auf dem Mes und seine Mitarbeiter zu ihren Erfolgen gelangt sind. Es sind im wesentlichen diejenigen Untersuchungsverfahren, wie sie insbesondere auch in der gerichtlichen Medizin zur Blutunterscheidung verwendet werden.

Die erste zusammenhängende Verwandtschaftsreaktion fiel bekanntlich im Tierreich, als sich die Blutverwandtschaft der Pflanzenfamilien mit dem Menschen herausstellte. Der erste Erfolg Mes'cher Untersuchungen war darin gegeben, daß Korallblätter, Glodenblumenpendelchen, Dolbensträger, Fleu- und Herteregelwäldchen gleiche Serumreaktionen zeigten. Das sind aber Verwandtschaftsmerkmale, welche Blutgleichheit, d. h. sehr enge Verwandtschaft, erweisen.

Daß Mes ganz neue Wege geht, ein völlig neues System des vollständigen Pflanzen- und auch der Vögel des Tierreichs gibt, ist aus dem von ihm geschaffenen Stammbaum zu ersehen, auf dessen jastliche Einzelheiten hier leider nicht näher eingegangen werden kann. Der grundlegenden Fortschritt besteht vor allem darin, daß durch Mes' Stammbaum die letzten Beziehungen der bisherigen Systemen in festen Zusammenhängen gebracht werden, indem mit bisher noch nie erreichter Genauigkeit und Sicherheit jene Stellen aufgestellt werden, wo

die Vermutungen der Reichen historisch festzulegen haben. Insbesondere kann man diesen Fortschritt gegenüber allen bisherigen Einteilungsversuchen der Pflanzenwelt daran erkennen, daß alles, was über die geschichtliche Entwicklung der Pflanzenwelt ausgesagt wird, nicht mehr auf Deutungen oder Vermutungen beruht, sondern auf experimentelle, jederzeit durch den Versuch nachprüfbar Grundlage, gestellt wird, daß, um es kurz zu sagen, ein Stiel des systematischen Gefühls die exakte Forderung getrieben ist!

Nur einige Tatsachen und Folgerungen sind grundlegend Bedeutung, die sich im Laufe der Untersuchungen ergaben, seien noch herausgegriffen. So fand das Gesetz der biochemischen Einheit und Unveränderlichkeit eine überaus interessante Bestätigung. Die Einzelheiten dieser Tatsachen sind aus den Verzeichnissen der Stammsystematischen Verwandtschaften ersichtlich. Von besonderer Wichtigkeit ist auch die Entdeckung, daß die ersten Tiere Abkömmlinge von Schwärmersporenläusen höher entwickelter Tieren sind, was experimentell bewiesen werden konnte.

Die „Erfindung des Blutgerins“ als des Mittels zum Rohstoff-Energieumschlag hat in der Vorzeit innerhalb des Kreises der kaspischen Epitaxien stattgefunden. Die Verbindung der Sexualität“ muß in der Stammsystematischen Verwandtschaft haben und ist von da aus Tieren und Pflanzen vererbt worden. Außerdem ist in der Sexualität die Erwerbung gesteigerter Verwandtschaftsmöglichkeit der Organismen zu sehen.

Die überaus hohe Sicherheit, mit welcher Mes und seine Schule nach unseren heutigen lebenden Pflanzenformen den Stammbaum praktisch läuten und aufstellen vermochten, beweist, daß die untersuchten niederen Formen noch (wenigstens relativ) Stammbaum D. Vermögen gegen Ernst Haeckel: „Biogenetisches Grundgesetz“ entwirft, das besagt, daß die individuelle Entfaltung nur eine abgeleitete Wiederholung der Stammsystematischen Vorgänge darstellt.

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß die neuen Forschungen von Professor Mes einen grundlegenden Fortschritt wissenschaftlicher Erkenntnis bedeuten und ein neues Kapitel der wissenschaftlichen Pflanzenkunde einleiten. E. S.

Filmchronik.

Was in der letzten Woche an neuen Filmen in Berlin herausgebracht wurde, war samt und sonderbamer amerikanischer Herkunft. Es ist immerhin ein wenig beunruhigend, daß unsere einheimische Produktion so vollständig ausfallen konnte. Mit dem „Amerika“ der in den Vorstädten der Ufa ausgedehnt ist, läßt sich diese Erscheinung ebenso wenig allein erklären wie mit der Jahreszeit. Wenn die Amerikaner im Sommer produzieren, so mühten wir das doch auch können. Vor c. 2 Jahren hatten wir mit noch ein Konstantinowitsch, bei dem die Produktion so vollständig ausfallen konnte. Mit dem „Amerika“ der in den Vorstädten der Ufa ausgedehnt ist, läßt sich diese Erscheinung ebenso wenig allein erklären wie mit der Jahreszeit. Wenn die Amerikaner im Sommer produzieren, so mühten wir das doch auch können. Vor c. 2 Jahren hatten wir mit noch ein Konstantinowitsch, bei dem die Produktion so vollständig ausfallen konnte.

Eine amerikanische Firma tritt neuerdings besonders hervor: die von Carl Paemmler geleitete „Metro-Goldwyn“-Gesellschaft. Sie kommt der amerikanischen Produktion für Kinder und Tiere weit entgegen. Das ist klar und wird auch außerhalb Amerikas Beachtung finden. Das dreijährige numerierte Knädelchen „Sonny“ („Söhnchen“) erregt mit seinen Gewalttätigkeiten lebhaften Beifall. Und der fluge Hund „Brownie“ ist gleichfalls schon recht populär geworden. Warum sollen sich unsere deutschen Filmfabrikanten so lustige und bunte Stoffe aneignen? Die Gefahr besteht darin, daß die amerikanische Produktion der Ufa die Ufa nicht aus der Welt schaffen, daß dem deutschen Film im Weltmarkt ein Stück Boden abhandeln. Wenn sich die Ufa schon in Deutschland selbst so stark überlegen macht, wie verhängnisvoll muß es sich da erst auf dem Weltmarkt auswirken!

Humor und Satire.

Das „Illustrierte Blatt“ bringt folgende Scherz: Er, das heißt, daß ein neues Strafgesetzbuch in Vorbereitung ist? — Ja, Scherz, ob alt oder neu, kumpelhaft wirft er alle Fälle.

Vater (von einer kleinen Reize jurist): Gib's was Neues, Junge? — O ja, Vater! Wir haben noch immer das gleiche Dienstmädchen!

Frau (nach einer endlosen Gardinenrede): Hast du mich also verstanden? — Nein, Hebe Milie, entzündliche, ich hab' nicht auf gegeben, — fang doch bitte noch einmal von vorne an!

Vater, hat der Hebe Gott eigentlich eine Frau? — Nein, dumme Junge, wie soll' er denn sonst allmächtig sein?

Sogelkäse wie — Tennistafel.

Was Kanada wird berichtet: Am Abend des 18. Juli wurde die Gegend von Codracs von einem furchtbaren Hagelsturm heimgesucht. Die Sogelkäse waren so groß wie Tennistafeln geworden. Die Häuser der Häuser und der geschlossenen Straßen waren verheerend, die Sogelkäse waren so groß wie Tennistafeln geworden. Die Häuser der Häuser und der geschlossenen Straßen waren verheerend, die Sogelkäse waren so groß wie Tennistafeln geworden.



Philipp Otto Runge, von dessen Werke Goethe als von einem Denkmale unseres deutschen Zeitalters sprach, ist vor 150 Jahren am 23. Juli 1777 in Wolgast geboren worden. Er gehörte dem geistigen Kreise von Kant, Herder, Goethe und Jean Paul an und war der Vater der deutschen Romantik einer Generation. Sein Werk „Die vier Tageszeiten“ ist in zahlreichen Reproduktionen verbreitet.

Malerische Winkel abseits des Verkehrs

Abseits des Verkehrs, ganz in stiller Einsamkeit möchte so mancher Stadtmensch seinen Sommerurlaub zubringen. Er möchte seine Nerven ausruhen von dem tausendstimmigen Lärm der Stadt, von dem Gefängel der Straßenbahnen, dem Hupen der Autos, dem Rufen der Zeitungsbots, dem Gedränge, Gestoße und dem ewigen Hasen und Hegen. Er möchte seine Lungen erholen von der Benzin-



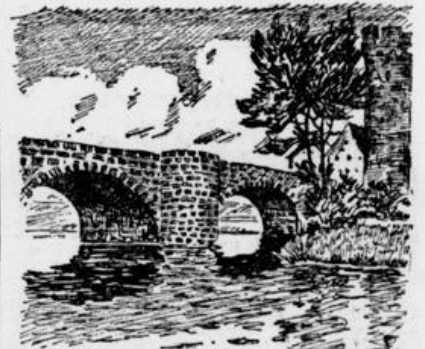
Schloss Neuburg am Inn, die Sommerfrische der deutschen Künstler

luft, dem Staub und Ruß der Stadt. Vor allem will er seine Seele erholen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl zur Natur schläft als stille Sehnsucht in ihm und kann nicht getötet werden durch Asphalt und Wolkenkratzer. Und wenn der Sommer kommt, erwacht die Sehnsucht zu unüberstehlichem Drang. Darum will er nicht in ein mondänes Bad reisen, wo ihn dieselben Schmerzen der Großstadt erwarten, wo die Luft ebenfalls von Autodunst verborben ist, sondern er sucht sich ein stilles Plätzchen in der Natur, einen stillen idyllischen Winkel abseits des Verkehrs.

Ja, gibt es denn noch so etwas, gibt es denn noch ein lebenswertes Fleckchen deutscher Erde, das der große Verkehr noch nicht überflutet hat? Überall macht sich der Fremdenstrom breit. Schon seit Jahrzehnten hat die mythische Romanik des Brodens durch die Garg-Querbahn dem Ungeist der neuen Zeit weichen müssen, und Degen- spul gibt es dort selbst in der Walpurgisnacht nicht mehr. Ja die Verkehrstechnik macht auch vor der Majestät der stillen Alpenberge nicht halt. Die feierliche Stille der Jung- spitze ist durch die Seilbahn für immer dahin und Groß- stadtkumult macht sich auf dem Gipfel breit. Aber trotz alledem ist unser Vaterland noch reich an versteckten Klein- obden, an malerischen Winkeln, die nur der findet, der sie sucht. Man muß die große Heerstraße verlassen und hin- eingehen in die stillen Seitentäler der Flüsse. Da gibt es idyllisch verträumte Städtchen mit herrlichen alten Kirchen, schönen Rathhäusern, alten Patrizierhäusern, wichtigen Steinbrücken, mit wundervoller Architektur aus einer Zeit, da noch das Handwerk in vollster Blüte stand, als würdige Kunstmeister über Stilleheit wachten und das Handwerk noch goldenen Boden hatte. Ueber dem alten malerischen Gemäuer liegt eine himmlische Ruhe und wohlthuender Frieden. Das ist der Platz, wo das Herz aufatmet, und der Schönheitsstun des Menschen zu seinem Recht kommt.

Hier hat man wieder Zeit, die einem draußen im Verkehr abhanden gekommen war. Minutenlang gittert der Schlag der Turmuhr in der Sommerluft, und eine Ewigkeit vergeht, ehe der Hammer nach einer Stunde zu neuem Schläge ausholt. Verebenswert sind die glück- lichen Menschen, die hier ihr Leben leben dürfen. Aus zu- friedenem, gütigem Auge sehen sie durch saubere gepuzte Fenster auf ihren alten vertrauten Marktplatz, auf die liebe alte Gasse, von großer Heimatliebe befeelt, zeigen sie voll Stolz dem Fremden willig die Schönheiten ihrer kleinen heiligen Stadt und lassen ihn teilnehmen an ihren Freuden. Hier ist einer dem andern vertraut, hier kennt jeder die Lebensgeschichte des andern von Ardstreuzen her. Jeder kennt die Verdienste und auch die Schwächen des andern, und so wird diese Stadt eine große Familie. Jeder Fremde wird als Besuch bei dieser Familie betrachtet, und siehe da, die kleine Stadt wirtet Wunder. Auch er kommt in ihren Mann und wird wieder ein Mensch. Er vergißt, daß er Kontorchef oder Generaldirektor ist, und ist ganz Kleinkind geworden und wundern sich ebenso wie der Ansfällige, wenn der Herr Apotheker fünf Minuten länger als sonst in den „Goldenen Löwen“ kommt und der Herr Kalkulator nicht pünktlich wie sonst um die Gasse

der Marktstraße biegt, alle diese Menschen sind ihm in kurzer Zeit Vertraute geworden. Hier knüpfen sich die Bekanntschaften und Freundschaften schneller und tankiger als in der Großstadt, und nur ungern scheidet er von dem sieben vertrauten Ort. Doch es heißt Abschied nehmen, die

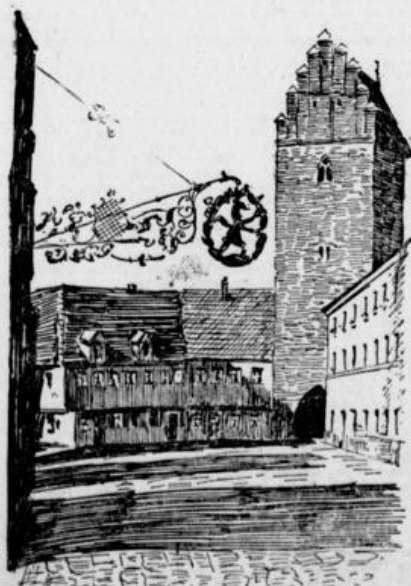


Alte Brücke in Treysa

Pflicht ruft, der Mensch muß dem Geschäftsmann weichen. Doch nicht nur körperlich erholt, auch seelisch gesundet, tritt er die Heimreise an. In dem Trubel der Stadt denkt er gern zurück an seinen stillen malerischen Winkel ab- seits des Verkehrs.



Besigheim



DINKELSBÜHL Links das Wirtshaus „Zum Greifen“



Partie aus Günzburg in Bayern

Für
vor
gel
mal
sch
ich

Mal
wa
er
d i
del
ma
sch
nid

So
ein
seit
heit
der
Wit
trei
die
lich
der
han
ton
Cor
schl

Um
Jah
pol
ein
mel
San
ten

mit
Sch
ruß
Hüte

für
vor
neu
Tia
Kat
odil
fan
gett

film
sehb
des
noch
Mo
den
eine

Sie
illi
halt
dies
bers
Und
Tom

der
Dr.
Wbl
des
des
Sch

W
Wit
pre
m e

em
sch

des
gan
Auf
von
abg

Wel
hen
glat
mit

Eine neue amtliche Schreibweise für Waage. Das Reichsministerium des Innern hat die frühere Schreibweise für Waage (also mit zwei a) angeordnet. Diese Anordnung ist auf Anregung des Gesamtverbandes des Deutschen Waagenbaues zurückzuführen, um Verwechslungen mit dem Wagen (Fahrwerk) zu vermeiden.

Die Gärten in Amerita. Der Schulfestzug „Emden“ ist am 21. Juli in dem amerikanischen Hafen Seattle im Staat Washington eingetroffen.

Vom Hafen. Der Westdampfer „Sturm“ hat gestern den Hafen zu einer Fahrt nach Heloland verlassen.

Gewitterbericht. Außenland: Wind Südwest 3-4. See ruhig, bewölkt. Temperatur 15 Grad. — Binnenland: Wind Südwest 3. See ruhig, bewölkt. Temperatur 15 Grad.

Wettervorhersage und Hochwasser. Weiter für Sonntag, den 24. Juli: Mögliche bis frühe, teilweise böige Winde aus West bis Nordwest, mäßig bewölkt, keine Temperaturänderung, einzelne Regenschauer. — Hochwasser ist am 24. Juli um 8.35 Uhr und um 21.10 Uhr. — Weiter für Montag, den 25. Juli: Mögliche, aber West nach Süd drehende Winde, wolkig, mäßig warm, vorwiegend trocken. — Hochwasser ist am Montag um 8.55 Uhr und um 22.30 Uhr.

Filmchau.

a. Deutsche Vorfälle. In dem neuen Programm läuft als Hauptnummer der Genialitätsfilm „Hotelkette“. Er nennt sich im Untertitel ein Film, der 48 Stunden aus dem Betrieb eines Hotels der legendären großen Welt wiedergibt. Und das tut er dank einer geschickten, meisterhaften Regie auf das Beste. So überzeugend wie hier das gefälschte Schreiben internationaler Hochschüler, so richtig der Kunst ihre wirklich reichen Möglichkeiten bekann, borgen wir, so hat man es selten. Auch nicht, daß sich zum Schluß der Hochstapler als ein abhangigleitender Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle entpuppt. Man darf von seinen Wärdern, die der bis zum Schluß spannenden Film zeigt, doch nicht lernen, wie man es auch machen könnte — wenn man Gouache hat, einen Kirtel, ein Pantalon, gelene Halsier und einen Wärdersack gegen neben anderen Größen dem Film das Leben. Andererseits tut das als weibliche Hauptdarstellerin die bekannte Nina Hanna im zweiten Hauptteil des Programms, in dem großen, amerikanischen Marinefilm „Die letzte Schlacht des Kapitän Horn“. Dieser Film spielt als ein Abenteuer zur See auf dem amerikanischen Kreuzer „Albatros“ (7) und ist ein Schauspiel von Liebe, Leidenschaft und Glück, dem man mit Interesse zuschaut und aus dem man gute moralische Lehren ziehen kann. Ergänzt wird das von guter Musik begleitete Programm durch den lehrreichen Kulturfilm „Ein Tag in einem birmesischen Dorf“ und durch die neueste „Denk-Woche“, die in Wort und Bild Alles aus aller Welt bringt.

r. Wiener Theater. Eine recht hübsche Karte gibt der Hauptfilm „Killer in der Seine“ dem neuen Programm. Es ist echtes Wiener Leben, was da über die Leinwand rollt. Da ist die kleine Lebensgröße Komisch, die trotz der getragenen Witz, ihrer Annehmlichkeit, sich bei ihrem Verlauf in Wien sofort „modernisiert“ (Bühnenkop, Sabelstich usw.). Und dann geht's ins Familiend. Dort tritt man natürlich die flotten Wiener Charaktere und der Komik ist herzlich. Alles ist lustig, Genue und hübsche Episoden ziehen am Auge des Betrachters vorüber und lassen keine Langeweile aufkommen. Hübsche Bilder aus Wien, aus dem Babel und vom vorkriegszeitlichen Militär reihen sich zu einem flotten Ganzen aneinander, wobei es auch an Scherzchen auf einzelne „malige“ Kriegszeit nicht fehlt. Die raffige Lucia Deoni als Komik ist hinreichend im Spiel; ihr bleibt natürlich eine ganze Reihe kritischer Spieler und Spielerinnen zur Seite. Das hübsche Filmpiel wird allgemein gefallen, zumal die Hauskapelle mit einer schmeichelnden Wiener Musik das Ganze wirksam unterhält. — Als weiterer Film wird ein Kriminalroman gegeben, betitelt „Riffantia“. Darin wird die Raffiniertheit der Brillantenbende geschildert und gezeigt, wie leicht sogar ein Auwalter, der sich dieser Dinge annimmt, in den Verdacht der Missetat geraten kann. In diesem Film sind besonders einige Rollen von Verdächtern vorzüglich wiedergegeben. Die Bilder sind gut, die Handlung ist fest und lebendig. Das Programm bringt neben Bildern von Ereignissen aus aller Welt unter dem Titel „Was viele nicht wissen“ wiederum allerlei Wissenswerte.

Darel.

Ein Jochpferdepaar endlich von dem Knecht erlöst. Im Mai dieses Jahres tauchte in verödenen Drien des Oldenburg Landes ein angebliches Ehepaar Bisher auf, das vorgab, ein großes Hotel in Eitelburg zu besitzen. Durch wandelnde Kisten erhielt der Knecht nicht nur die Hotelrechnungen wochenlang gesendet, sondern die Geschäftskarte gab ihm auch Sachen in größeren Mengen auf Kredit. Nach etwa zwei Wochen verschwand das Paar dann, selbstverständlich ohne die Schulden zu bezahlen. Nach bisherigen Meldungen sind Gethöhlhüter und Geschäftskarte in Eitelburg, Oldenburg, Kallende Sande und Delmenhorst beschlagnahmt worden. Jetzt wurden die Schwindler in Eitelburg a. d. Ruhr verhaftet.

Oldenburg.

Landestheater. Das Landestheater schreibt uns: Als im Vorjahr die Werbung für das Abonnement mit einer erwarteter hohen Steigerung abgeschlossen hatte, mußte man sich darüber klar sein, daß der Erfolg des Festjahresums auf die Bevölkerung von einer Reihe besonderer Umstände abhängig gewesen war, die sich so leicht nicht wiederholen dürften. Noch immer aber können die Möglichkeiten des Abonnements nach seinem Umfang als nicht erschöpft betrachtet werden. Während die Spieler und Sänger, die Vorkände und das technische Personal sich von den enormen Anforderungen der Saison erholen, während das Publikum in der Rubrik neue Sammlung für den neuen Kunstwinter gewinnt, geht man im Laufe des Theaters bereits wieder daran, Unterlagen für die Organisation der Festjahresums zu sammeln. In einem künstlerischen, das durch Sinerat verifiziert wird, läßt man die Bevölkerung selbst zur Mitarbeit am Jubiläumsumkommen des neuen Abonnements ein. Man wird sich seiner Zustimmung hingeben, wenn man glaubt, daß eben nur der Oldenburger die heimischen Bedürfnisse kennt und vermöge seiner Kenntnis imstande ist, an den Propagandemaßnahmen des Theaters, soweit ihre Wirkung in Frage steht, Kritik zu üben, oder, was mehr ist, ihre Erweiterung vorzuschlagen und sie auf neue Wege zu weisen. Wer die beste Werbebeilage befreit, erhält einen Abonnementsplan für die ganze Spielzeit, vorausgesetzt, daß keine Idee zur Durchführung kommt. Die Einladungen unterliegen der Genehmigung von Dr. Otto Weiler, der wie im Vorjahre die Abonnements-Propaganda leiten wird.

r. Vom Blig erlösen. Bei dem Gewitter, das gestern Abend über unserer Stadt niederging, wurde ein junges Mädchen, das auf dem Rade fuhr, auf der Diener Straße in der Nähe des „Amerindischen Hofes“ vom Blig getroffen und fast tot zum Rade.

Schlichter Schwann. Beim Feiernfahren fiel der Landmann S. Böken aus Bürgerleide so unglücklich von dem hochbeladenen Wagen, daß er schwere Verletzungen davontrug, denen er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe erliegen ist.

Diebstähle. Gestohlen wurden: am 15. 7. aus einem Kleiderraum auf dem Baarenfeld aus mehreren Kleidergehäusen zum einen Dr. Otto Weiler, der wie im Vorjahre die Abonnements-Propaganda leiten wird. am 17. 7. aus einem Hause in der Nacht um 17. 7. aus einem verlassenen Stall am Johann-Johann-Weg sechs Hühner (drei graubraune, zwei schwarze und ein Rhodelander); am 18. 7. aus einem Hausflur in der Schillingstraße ein Derrrenfahrtd, Marke „Bismar“, Mod. 80, Nummer 1080.

Neue Straße. Die an der Westseite des Hunte-Emskanals entlang führende neue Straße zwischen der Torfbahnschleife und der Straßenüberführung der Hundsmühler Chaussee hat den Namen „Camper Straße“ erhalten.

r. Lebensmüde. In seiner Wohnung hat sich gestern der Schlichter Timmerman an der Kurklinik erhängt. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Als Ursache des Freitodes wird Schermüdigkeit vermutet.

Stromunterbrechung. Am morgigen Sonntag werden die Kabel, welche Dömlbe, Oldenburg, Mooslefen, Krenenbrück und Warburg mit Strom versorgen, in der Zeit von 3 Uhr morgens bis etwa 12 Uhr mittags, abgehallet.

Nordenham.

Seamt Nordenham. Im Jahre 1926 wurden beim hiesigen Seamtamt angemessert für Dampfische 1669, für Segelische 267 Mann. Abgemessert wurden für Dampfische 1522 und für Segelische 204 Mann. Von diesen Mannschaften

waren im Alter von 14 bis 20 Jahren 729, 20 bis 30 Jahren 1545, 30 bis 40 Jahren 821, über 40 Jahre 1167. Die Zahl der angemesserten unbefahrenen Schiffsmannschaft betrug 32. Die Seamtamt wurde in 7 Fällen erkannt.

Uftung. Gewerkschaftler! Wegen des schlechten Wetters am Gewerkschaftsfest mußte die Kinderbeileuchtung ausfallen. Diese soll jetzt am Sonntag, den 24. Juli, nachgeholt werden. Die Kinder der Gewerkschaftskollegen gesammelt sich am Sonntag vormittag um 9.30 Uhr vor dem Gewerkschaftshaus in der Schulstraße und marschieren geschlossen mit Musik zum Strandbad. Die Ortsausflugsmöglichkeit, auch sonstige Gewerkschaftsfunktionäre und ihre Frauen, sowie der Ortsausflug für Arbeitermännchen werden gegeben, bei dieser Benennung als Ordner mitzuführen. (Die Ortsrat hat gestern verständig unter die Rubrik „Karte“ gerufen. D. Red.)

Einsparungen. Auszeichnung. Der Schuhmacher Herr Aug. Köffe erhielt auf der Schuhmacher-Jahresausstellung 1927 in München für hervorragende Leistungen die Silberne Medaille. Wie erinnerlich bekam Herr Aug. Köffe bereits auf der Schuhmacher-Jahresausstellung 1925 in Hannover ein Diplom. Sämtliche ausgezeichnete Arbeiten wurden ohne Recht und Regel nach dem sogenannten „Vgo“-System ausgeführt.

Aus Brake und Umgebung.

Das neue Jaggsor Oldenburg-Brake. Wie schon berichtet, fährt ab Sonntag ein Jaggsor Oldenburg-Brake am Freitagnachmittag von Oldenburg nach Brake. Den Oldenburger ist damit die schönste Gelegenheit gegeben, unseren Badeort zu besuchen. Da der Jaggsor erst nach dem Mittagessen von Oldenburg abfährt und ohne Zwischenstopp bis nach Brake durchfährt, bleibt ihnen bis zur Rückfahrt über fünf Stunden Zeit, um sich den Freuden des Badeortes hinzugeben. Da auch wieder zum Sonntag verschiedene Sonderfahrten von Dampfern angelegt sind, ist wieder mit großen Fremdenzuflüssen zu rechnen. Auch fremde Dampfer-Schiffe sind schon in größerer Anzahl vorhanden. Man spricht sogar von 150 Personen. Diese Zahl ist für den Anfang erfreulich. Es müssen aber alle Mittel aufgewendet werden, damit Brake in weitesten Kreisen als Badeort erkannt wird. Ist es auch kein Gebod, so bietet doch die einigartige Lage des schönen Strandee manche Annehmlichkeiten und ist zu einem Erholungsparadies fast geschaffen.

Humor und Satire.

In einer Seele stellt die Lehrerin ihren kleinen Schülern die Aufgabe:

„Mit einer Zeichnung ist auszudrücken, was jede von Euch sich für die Ferien wünscht.“ Die kleine Maria ist die einzige, die ein weißes Stück Papier ablieft. Entsaunt fragt die Lehrerin: „Was? Du wünschst dir nichts?“ „Doch... Ich wünsche mir, zu heiraten... Aber ich... ich kann's nicht zeichnen.“

Columbus zu Chamberlin: „Nur nicht den Kopf hängen lassen, mein Herr, daß Sie Berlin verfehlt haben! Ich habe Neuport auch nicht gefunden!“

Auf der „Internationalen Buchfantausstellung 1927“ in Leipzig gibt's auch eine Lotterie, so eine neumodische, bei der man seinen Gewinn gleich mitnehmen kann, wenn man keine Riete hat. Richtig macht ein Amerikaner den Haupttreffer: ein Bücherstank mit Büchern im Werte von 1000 Mark. Man führt ihn zu seinem Gewinn, beglückwünscht ihn — doch er vermischt noch etwas. Er öffnet die Schranke, äugt in alle Winkel, klopft an die Seitenwände und sagt endlich sehr bestimmt:

„Und wo sein das Bettel für die drinks? Was sollen ich mit der Boot-Schranke, was hat kein Geheimnis?“

Verantwortlich für Politik, Neulisten, allgemeinen Teil und Provinzialteil: Karl Schack, Nürtingen; für den Brake Teil: Joh. Acker, Brake. Druck: Paul Hug & Co., Nürtingen.

Anzeigenteil für Brake und Umgebung.

Verkauf von Betten. Auf Grund des genehmigten Beschlusses für 1927 in über die betriebswirtschaftlichen Änderungen der Brauer Gesellschaft eine Umlage von 2.- RM. für das Jahr ausgeschrieben. Das angefertigte Rechnungsbüchlein wird vom 24. Juli bis einschließlich 6. August d. J. in Geschäftszimmer der Amtsstufe in Brake zur Einsicht aufgelegt und sind etwaige Einwendungen innerhalb der Auslegungfrist beim Vorstande einzubringen. (6291)

Betten. in nur guten Qualitäten. Fr. Sager, Brake i. O. am Bahnhof, Telefon 502.

Central-Hotel. Sonntag den 24. Juli: Tanzkränzchen. Hierzu ladet freundlichst ein (6294) C. Maslak.

Südtlicher Bürgerverein Brake. 25jähr. Stiftungsfest. Sonntag den 31. Juli 1927. Programm: Nachm. 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr: Empfang der eingeladenen Vereine bei Ranne Ahrens, Fünfbauern. Nachm. 3 1/2 Uhr: Bismarck nach Wilkens Garten. Abends 8 Uhr: Feiert-Ball im Central-Hotel und Hofrede. Zu zahlreicher Beteiligung ladet freudl. ein (6298) Der Festausch.

Gründlicher Unterricht im Weissnähen und Handarbeiten. Ver. Nachmittags- und Abendkurse vom 1. August ab. Anmeldungen baldigst erbeten. (6098) Frau Aenne Gerhards.

Betten. bestehend aus nur garantiert jeder- und dauerndem Material mit guter Feder-Dalldammer- oder Federfüllung. Diese ist fest in jeder gewinnfähigen Preislage. Joh. Ohm, Brake i. O.

Verband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter. Sonntag nachm. 4 Uhr: Versammlung bei H. Hüting. Die Sektionsleitung. Alter Schützenhof. Sonntag den 24. Juli: Tanz-Kränzchen. Anfang 7 Uhr. Hierzu ladet freudl. ein (6191) H. Rasch.

Betten. in vielen Einzelheiten preiswert! Aug. Cordes, Brake.

Gemeinnütziger Verband zur Hebung der Volksmobilität. durch Dr. med. Schlicher's öffentliche Mineral-Quelle. Auskunft durch den Vorkomm. Verein Brake (Lange Straße 66).

Saison-Ausverkauf Helms & Gabriel. bietet sich eine ausserordentlich günstige Einkaufsgelegenheit. Kostüme, Mäntel, Kleider zu staunend billigen Preisen.

Sammelwörter Schützenverein. Rechnungen betr. 1926/27 bitten sofort einzuliefern. Joh. Walter, Rechnungsführer. Neue Kartoffeln. Stückgutverkauf täglich. Gittel Beening, Oldenburg, Telefon 1510. Hotel Vereinigung. Sonntag den 24. Juli: Tanz-Kränzchen. Anfang 8 Uhr. Landbad 1.00 Br. 68 ladet freundl. ein D. Brumund. (6290)

Kirchliche Nachrichten. Sonntag, den 24. Juli, 10 Uhr: Gottesdienst (Katholischer Brau). Rinderleber (6290)

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN **KARSTADT WILHELMSHAVEN**
AUFSALON-VERKAUF

Ein Posten
Kunsts. Dam.-Schlüpfer
1.45

Ein Posten
Kunsts. Prinzbröcke
1.95

Die höchsten Vorteile zu bieten ist unser Ziel
 das wir mit diesen Preisen wohlreslosserreich haben

Ein Posten
Herr.-Oberhemden
 mit 1 weichen Krager, aus Perkal oder Zephir
2.90

BAUMWOLLWAREN

Hemdentuch 80 cm breit, feinfädiges Gebrauchstuch . . . Mtr. 0.38	Kissenbezug haltbares Wäschtuch, mit Hohlraum, reich bestickt . . . Stck. 1.65
Cretonne 80 cm breit, besonders haltbare Qualität . . . Mtr. 0.48	Bettlaken aus kräftigem Rohkretone . . . 160/220 1.95, 140/220 Stck. 1.75
„Ofa“ 80 cm breit, das Wäschtuch ohne Füllappretur . . . Mtr. 0.80	Bettbezug aus haltbarem Rohnessel . . . 160/200 3.60, 140/200 Stck. 3.20
Rein Maco 80 cm breit, für elegante Leibwäsche . . . Mtr. 0.68	Bettbezug aus glanzreichem Streifstirn . . . 160/200 6.10, 140/200 Stck. 5.30
Rohnessel schwere Qualität, für Bettwäsche, 160 cm br. 0.82, 140 cm br. Mtr. 0.72	Bettbezug aus vorzüglichem Damast . . . 160/200 cm 8.30, 140/200 cm Stck. 6.70
Linon vollgebleicht, für Bettbezüge . . . 160 cm br. 1.25, 140 cm br. Mtr. 1.10	Serviette ca. 60/60 cm, kräftiges Jacquardgewebe, Halbklein . . . Stck. 0.46
Hautuch starkfädige Qualität . . . 160 cm br. 1.40, 140 cm br. Mtr. 1.15	Tischdecke 110/150 cm, bunt kariert, waschecht . . . Stck. 1.45
Streifstirn solide glanzreiche Ware . . . 160 cm br. 1.45, 140 cm br. Mtr. 1.25	Tischtuch ca. 110/130 cm, aus schwerem Dreil . . . Stck. 1.75
Bettendamast gute Aussteuerqualität . . . 160 cm br. 1.75, 140 cm br. Mtr. 1.60	Tischtuch ca. 130/160 cm, Halbklein, Blumenmuster . Stck. 3.90
Cöperbarchend vollgebleichte, gut gewaschene Qualität . . . Mtr. 0.55	Geschirrtuch rot-weiß kariert, ca. 45/45 cm . . . Stck. 0.16
Inlett rot, geköpert . . . 140 cm br. 2.40, 80 cm br. Mtr. 1.35	Gläseruch Rehmlein, rot-weiß □, 55/75 cm 0.70, 55/95 cm . . . Stck. 0.48
Hemdentuch Coupon, »Erkas« 10 Mtr. 6.40, »Hansa« . . . 10 Mtr. 4.80	Frottierhandtuch ca. 45/90 cm, schifartig gestreift, brauchbare Qualität . . . Stck. 0.48
Handtuchgebild vollgebleicht, Dreil, 40 cm breit Mtr. 0.36, Gerstenkorn . . . Mtr. 0.22	Badelaken ca. 100/100 cm, dicke, mollige Ware . . . Stck. 2.50

Bettbezug 140/200cm, aus schneeweißem Linon . Stück **4.70** **Handtuch** 48/100cm, Halbklein, Jacquard, vollgebleicht, Stck. **1.00**

Montag den 25. Juli, abends 8 Uhr, im „Friedrichshof“, Peterstr.:

Öffentl. Versammlung

Reichstagsabgeordneter Genosse D. Stücken, Berlin, spricht über das Thema:
„Sozialdemokratie und Reichswehr“
 Ferner musikalische Darbietungen des Musikvereins „Einigkeit“. Die Bevölkerung der Jabelhäde ist zu dieser Versammlung freimöglichst eingeladen.
 Eintritt frei!

Sozialdemokratische Partei
 Ortsgruppe Rüstingen-WilhelmsHAVEN.

Geschäfts-Briefumschläge

mit Firmenaufdruck
 1000 St. von 5.50 Mk. an

Paul Hug & Co., Rüstingen
 Peterstr. 76 Fernruf 58

Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

Hamburg-Amerika Linie
 HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

Vertretung in Rüstingen i. O. Gerh. Schwitters, Wilhelmshavener Str. 5, Nordenham a. d. W.; Walther Daehnert, Inh. d. Fa. W. Reinström, Spedition, Müllerstr. 10.

Berücksichtigt beim Einkauf unsere Inserenten!

Büntings Tabake!

Extra Ia Shag 0.70 blau Packung Ladenspreis	Feinschnitt gelb 0.50 Ladenspreis
Nr. 1 Shag 0.60 weiße Packung Ladenspreis	Feinschnitt grün 0.40 Ladenspreis
Nr. 2 Shag 0.40 Schwarze Packung Ladenspreis	Feinschnitt rot 0.30 Ladenspreis
Friese-Shag 0.40 Ladenspreis	Feinschnitt 3 Stern 0.30 Ladenspreis
Feinschnitt Jaffa 0.30	

Kauft nur Ebstorfer Frühkartoffeln!

die feinsten, garantiert gesunden inländischen Speisekartoffeln.

Uhren-Reparatur-Werkstatt

Ich repariere Uhren.
 Ich garantiere für jede reparierte Uhr.
 Ich besor��e alle La Material.
 Ich kalkuliere die Preise auf's genaueste.
 Ich arbeite ohne jeden Zwangsbeitrag.
 Ernst Buffhauer, Uhrmacher, Bremer Str. 5

Von heute auf morgen erhalten Sie Ihre **Gummistempel** nur bei **Christian Wiedemann**
 Fernsprecher 480, Wörthstr. 4

Arbeiter, Angestellte, Beamte!

sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses, des Afabundes, des Allg. deutschen Beamtenbundes und der Genossenschaftstage nur versichern bei dem eigenen Unternehmen der

VOLKSFÜRSORGE
 Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft.

Auskunft erteilt bzw. Material versendet kostenlos die Rechnungsstelle in Rüstingen, Wilhelmshavener Str. 71 (Konsumverein) oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster 58.

Bevorzugt unsere Inserenten!

Wo kauft man seit Jahrzehnten seine Pfeife preiswert u. gut?
Bei Schwarzenburger??
 Ecke Metzger Weg und Bismarckstraße

Qualitätsware
 Likörfabrik
 Weinhandlung
EMIL HINRICHS
 Bismarckstr. 1.0. +
 Haarenstraße 60

Arbeiter und Angestellte brauchen jetzt alle öfing den verschiedensten Sport

Das blaugraue Publikum folgt den Vornachwuchs dieser Sport

Becine mit größtem Interesse. Lassen Sie durch Inserate und Plakate Zuschauer sein. Wir liefern preiswert.

Paul Hug & Co.
 Buchdruckerei
 Peterstr. - Fernruf 58

Das neue Junker & Ruh-Gasherd-Modell

weiß emailleiert 3-flammig



bei Barzahlung für RM. 100.— oder auch gegen bequeme 12 Monatsraten von je RM. 9.—

Man beachte unsere Schaufenster!
 Gas- u. Elektrizitätswerke Wilhelmshaven-Rüstingen G.m.b.H.
 Installationsabteilung, Roonstraße 56

Koche auf Gas!



Ämtliche Bekanntmachungen. Rüstringen.

Sperrung der Fortifikationsstraße.

Wegen der Sanalationsarbeiten ist die Durchfahrtsstraße in der Straße des Heiligen, Straße des Kreuzweges sowie für Fortwerksverleihe ab sofort bis Mittwoch vormittag (27. 7.) gesperrt. Der Durchgangsverkehr wird während dieser Zeit umgeleitet über Heiligenbühl, Elisabethenstraße und Bismarckstraße. Der Fußgängerverkehr ist fast behindert.
Rüstringen, den 23. Juli 1927.
Stadtmagistrat. — Tiefbauamt.

Kraftverkehr Rüstringen

Sonntag ab 1.30 Uhr. 30-Minuten-Berkehr von der Bismarckstraße nach Vienenhof. Fahrpreis 20 Pfennig. 6314

Montag ab 2.30 Uhr provisorische Verkehre von Vienenhof nach Vienenhof. Straße des Heiligen, Straße des Kreuzweges. Fahrpreis 10 Pfennig. 6314

Kirche zu Vant.
Sonntag den 24. Juli: 10 Uhr Gottesdienst. 6351

Ev.-luth. Kirchengemeinde Neuende.
Sonntag den 24. d. M.: 10 Uhr Gottesdienst. 6351
Mittwoch den 27. d. M.: 8 Uhr Bibelstunde. 6351
Samstag. 6351



Dampferfahrten nach Dangast vom 25. — 27. 7.

Montag, den 25. 7.: Vahnen ab 9.00 Uhr
Dangast ab 11.30 Uhr
Dienstag, den 26. 7.: Vahnen ab 10.00 Uhr
Dangast ab 12.30 Uhr
Mittwoch, den 27. 7.: Vahnen ab 10.00 Uhr
Dangast ab 13.00 Uhr

Wahnfahrten in See
mit Dampfer „Dr. Steiner-Schmidt“:
Sonntag, Montag und Dienstag 10.15 Uhr.
ab 1. Dampferfahrt. Fahrpreis 1 RM. für
Kinder die Hälfte. 6313

Die Dampferfahrten am Sonntag, den 24. 7.
wollen man auf geringere Fahrpreise.
Hendung und Kauf von einzelnen Bahnen
bei ungenügender Bitterung vornehmen.
Magistrat Vienenhof.

Ich brauche Geld
deshalb niedrige Preise!
Herren-Sohlen mit Gummi-Abätzen . . . 2.35
Damen-Sohlen mit Gummi-Abätzen . . . 2.75
Neger, nur Wilhelmshavener Str. 67

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten gütlich u. Verbalte
Katalog 2049 frei. Eisenwerkfabrik Suhl (Thür)

Bekanntmachung!

Am Sonntag, dem 24. Juli 1927,
werden durch Vagierungen im Funten-
ems-Kanal die Kabel, welche Ohm-
fede, Dkernburg, Woslesfehn, Archen-
brück und Wardenburg mit elektrischem
Strom versorgen, in der Zeit von
3 Uhr morgens bis etwa 12 Uhr mittags
abgeschaltet.

Städtisches Elektrizitätswert
Oldenburg i. D.

Anzeige.

Am Montag, dem 25. Juli,
wird die Wasserleitung
wegen Spülung von 10 Uhr
abends ab streckenweise

gesperrt.

Städt. Wasserwert
Oldenburg i. D.

Oldenburger Landestheater.

EINE PRÄMIE

in Gestalt eines Abonnementsplatzes für die Spielzeit 1927/28 setzt das Landestheater für die beste Werbe-Idee zur Gewinnung neuer Abonnenten aus. Vorschläge sind in Schreibmaschinenschrift, detaillierend und möglichst knapp abgefasst, bis zum Sonnabend, dem 30. Juli, an mich zu richten.

Für die Beurteilung eines Werbeplanes werden in Betracht gezogen neben seiner selbstverständlichen Durchführbarkeit seine Reichweite, seine Ueberredungskraft und seine Anpassung an die lokal vorhandenen Voraussetzungen.

Alle Einsendungen unterstehen ausschliesslich meiner Entscheidung.
gez. Dr. Weissert.

Volkshor

Rüstringen-Wilhelmshaven
Mitglied des Deutsch. Ver. Säng. Bundes.
Freitag den 29. Juli, anstehend an die
Lebungstunde:
Halbjährl. Generalversammlung!

Zagordnung u. a.: Gedichtkongert.
Mitteltages Gedichten der Mitglieder, auch der
Besucher, ermoht
Der Vorstand.

Siebethsbürger Heim

Jeden Sonntag abends
Musikalische Unterhaltung
Sänger-Kongert.
Gute Speisen und Getränke. — Gut Besetzt
Wittren. (2648) Paul Danke.

Drucksachen liefern Paul Hug & Co.

Die Spitzenleistung
im Waschen
und Bügeln.
sicher lassen
wäschen
erhalten Sie
in der
„UNION“
Deutsche Neuwäscherei,
Kaslostr. 8 — Fernr. 558
Beliebte und leistungsfähigste
Wäscherei der Welt.
Annahmestellen in allen Filialen,
sowie im Hauptgeschäft der Fab-
rikerei und ehern. Reinigungsanstalt
J. H. Eilers, Schillerstr. 14, Markt-
straße 47, Roosenstraße 99, Göder-
straße 99, Bismarckstraße 46 und
B. Goecken, Scharreihe 70. (4907)

Soeben erschienen:

Das Volkslied
für Heim und Wanderung
Von Hermann Böse
Dritte verbesserte Auflage
Preis: Kartoniert 2.— RM.
Gebunden 2.— RM.
Das Buch enthält 316 Volkslieder
mit Noten für Gesang.

Folgende Kapitel aus dem Buch
heben wir hervor:
Von Jugend und Liebe. — Von Natur
und Wäudern. — Handwerk- und
Jägerlieder. — Arbeiter- und Frei-
heitslieder. — Balladen. — Ernste
Weisen. — Plattdeutsche Lieder. —
Allerhand Helmen, Scherz und Spott.
Buchhandlung Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstraße 46
Telephon Nr. 2158.

Bücherkreis- Mitglieder!

Zur Ausgabe gelangen:
Max Barthel, **Der Putsch.**
Ein Roman der Blutgerichtsbarkeit.
Reich illustriert von Karl Holz.
Friedrich M. Kirchhoff, **Die Bastille.**
Mit 5 Bildern und einem Plan.
Für das 2. Vierteljahr stehen zur
Wahl:
Heinrich Bruno Großer, **Auf dem toten
Gleise.** Die Geschichte eines ver-
ehrten Lebens.
Professor Heinrich Canow, **Technik
und Wirtschaft des europä-
ischen Urmenschen.** Mit 70 Ab-
bildungen.
Wir bitten um Nachricht, spätestens
bis 10. August, ob das Werk von Canow
gewünscht wird. Geht keine Mitteilung
ein, wird der Roman von Großer vorgezogen.
Die Auslieferung nach auswärts beginnt
heute.

Werbt für den Bücherkreis!!
Buchhandl. Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstr. 46, Tel. 2158

MUSKATOR

das anerkannt erfolg-
reiche Geflügelstutter
ist unentbehrlich für
jeden Geflügelhalter,
der seine Zucht gewin-
nbringend gestalten
will. (6105)
Ohne Muskator-
Fütterung keine
Leistungszucht!!
Verlangen Sie kosten-
los die Broschüre
„Rationelle Geflügel-
zucht“ und wenden
Sie sich bei Gross- u.
Kleinabnahme an
HEINRICH KUPER
Rüstringen, Kreuzstr. 22/24, Tel. 229 u. 1016

Ryffhäuser.

Sonntag: 6308
Im Saal und Café: Kongert und Konz.
bis 5 Uhr morgens geöffnet!

Lüchtige Zirkense

per sofort über händel gerufen.
Gebitt 50 Mark pro Woche

Franz Fischer, Marktstr. 30

Auto-Wicss 1400

Klein- und
Gross-Kraftwägen
Kilometer von 90 J an
Erwerbsfrünze
voll garr von 1.4 an
Bereinsfrünze
mit Schleiße und Druck
von 6.00 RM. an.
Ostar Renten
Bismarckstr. 133
Gde. Städtent.

K

rampfader-
Zerlegungen
s. Wägen,
Flächen und
Hauptgehäuse
sind auch in verarbeit.
Klein-Abteil
Kauf-Apothek
Lageort
Kaslostr. 11, 17, 4-
Kaslostr. 6
Hafen - Apotheke
Rüstringen

Zurück!

A. Brinkmann

Dentist
Oldenburg i. O.,
Theaterwall 14.
Fernr. 1487

Makulatur

zu verkaufen.
Paul Hug & Co.

**Schützenhof
Rüstringen**
Karl Görnsen, Tel. 173
Empfehle meinen Saal sowie renov. kleinen
Saal u. Klubzimmer gegen verstell. Veran-
den zur Benutzung. Jeden Sonntag Tanz

Klosterpark bei Meidmühle
Inhaber: H. Placke
Grösster beliebtester Ausflugsort
weitester Umgebung

Schützenhof Fever.
(Geb. v. Karl Köhler.) 6161
Jeden Sonntag ab 4 Uhr:
Gemütliches Tanzfrünzen.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Wilhelmshaven-Rüstringen.
Am Mittwoch, dem 27. Juli, abends 8 Uhr:
Wichtige
Mitglied- u. Berjammung
im Werkstättenklub. (6288)

Zagordnung:
1. Wägen.
2. Vortrag: Die Zoologie der Arbeiterkraft
zum Kapitalismus eintritt und legt. Prof. Röll.
Biele vom Bauernhand Gumburg.
3. Verbandsangelegenheiten.
Botschaftliche Geführten bringen erforberlich.
NB. Zu bet am 7. August stattfinden
Wägen werden die Bahnen geben, sich in
die Distanz bei ihrem Reiter oder auf dem
Bureau einschreiben zu wollen. Preis pro Wägen
1.00 RM. Die Erberhaltung.

Die Gesundheit über alles!

Jeder sein eigener Arzt

Selbstbehandlung durch Hausmittel,
Biochemie, Homöopathie
von **Dr. Ludw. Sternheim,**
Arzt in Hannover.
Preis 5 Mk., in Halbleinen gebunden.

Dieses wertvolle Buch enthält die genaue
Beschreibung von über 400 Krankheiten
und die zur Heilung notwendigen güt-
freien Heilmittel. Schon bei der ersten
Erkrankung ist der geringe Preis des Buches
erspart. — Zu beziehen durch die Versand-
buchhandlung Fr. Ahrens, Hannover,
Eidenstraße 37 C. (4888)

Rüstringer Bündenwerkstatt

Grenzstraße 80.

Aquarium Strandhalle

I. Einfahrt
Geöffnet 9-19 Uhr
Eintritt: Erwachsene 40, Schüler 20 Pf
Duzenskarten 8.00 Pf
Gesellschaften Ermässigung

Dankagung

Sie die un-
erwartete Kur
erfolgten an
Ihrer
gütlichen
Geduld
gegen mich
unieren
herzlichsten
Dank
Johann Peters
und Frau

Kleine Anzeigen

Großer Erfolg!

**Dora Kupke
Gerhard Haas**
Verlobte
Wettstr. 22
Siebthsbürger Str. 9d

Die Beerdigung

unserer lieben Entschlafenen findet am
Dienstag um 11 Uhr von Trauerhalle,
Ulmenstraße 21, aus statt. (4289)
Max Schrödin.